

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 14/15 (1881)
Heft: 5

Artikel: Anstalt zum Wohle der Arbeiter von Caspar Jenny in Ziegelbrück (Ct. Glarus)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-9428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I N H A L T: Anstalt zum Wohle der Arbeiter von Caspar Jenny in Ziegelbrück (Ct. Glarus). (Mit sechs in den Text gedruckten Zeichnungen.) — Mittheilungen aus der eidg. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien. Von Prof. L. Tetmajer. (Mit einer Zeichnung.) — Aus dem Bericht über die Arbeiten an der Gotthardbahn im Mai 1881. — Miscellanea: Concurrenz für die neue Quaibrücke in Zürich. — Stellenvermittlung. — Einnahmen schweizerischer Eisenbahnen.

Anstalt zum Wohle der Arbeiter von Caspar Jenny in Ziegelbrück (Ct. Glarus).

Eine wahrhaft gemeinnützige, die Gesundheit und das äussere Wohlbefinden der Arbeiter erhaltende und fördernde Einrichtung hat die Firma *Caspar Jenny in Ziegelbrück* durch den Bau einer

der ersten Bedingungen. Inwiefern von Seite des Bauherrn sowohl, als auch von derjenigen des bauleitenden Architecten diesen Anforderungen entsprochen wurde, mag aus nachfolgender, durch eine Reihe von Zeichnungen verdeutlichter Beschreibung hervorgehen.

Die ganze Anlage umfasst einen Flächenraum von ungefähr 23 Aren, auf welchem sich drei Gebäude erheben.

Erstens das 36 m lange, 13,5 m breite, zweistöckige Hauptgebäude.

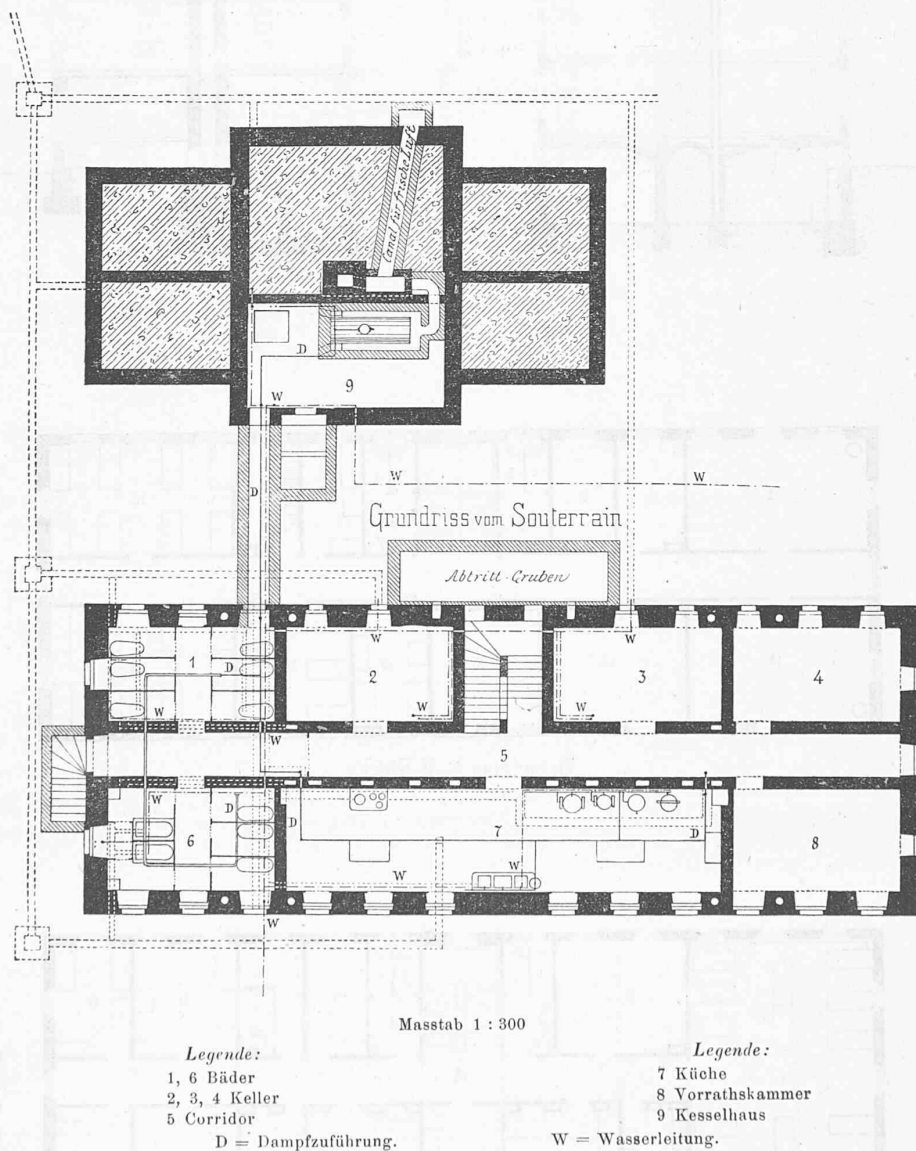
Zweitens ein Waschhaus mit allen nothwendigen Einrichtungen.

Drittens ein Oeconomiegebäude.

Die Disposition der ganzen Anlage geht aus dem Grundriss des Erdgeschosses am deutlichsten hervor.

Das *Hauptgebäude* dient zum Aufenthalt der Arbeiter. Seine Einrichtung ist folgende:

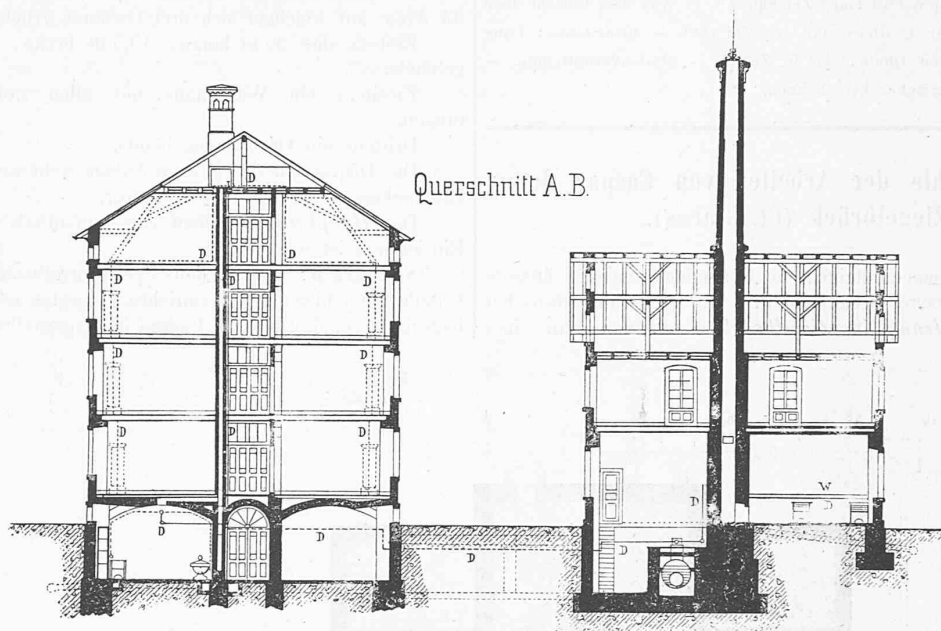
Souterrain: Neben den Speisevorrathszimmern und Kellern befindet sich hier die Badeeinrichtung, bestehend aus sechs Arbeiterbadezimmern, drei bessern Bädern für Angestellte, sowie zwei Privat-



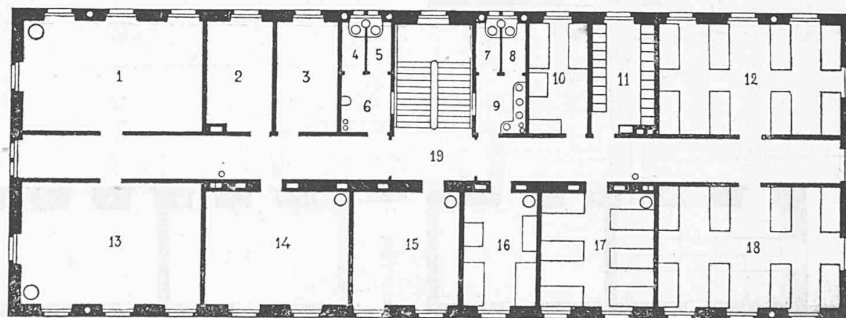
allen Regeln der Hygiene entsprechenden Kost- und Logir-Anstalt kürzlich in's Leben gerufen. Nachdem in Folge der Vergrösserung des Etablissements das alte Arbeiterkosthaus niedergerissen werden musste, bot sich für den Fabrikhaber ein geeigneter Anlass, den nöthigen Neubau für Verköstigung und Unterbringung seiner ledigen Arbeiter in moderner und rationeller Art herzustellen. Derselbe soll den Arbeitern eine möglichst billige Unterkunft bieten. Da man gleichzeitig dem sanitären Bedürfnisse der Bewohner in weitgehendster Weise gerecht werden wollte, so war bei der Herstellung des Neubaus die hinreichende Versorgung mit Luft und Wasser eine

bädern mit Douche, ferner die Küche, welche einen kleineren und grösseren drehbaren Dampfkochkessel, eine Kaffeemaschine, einen Kartoffelsiedeapparat, eine Wärmplatte und Warmwasserapparat enthält, sämtlich mit Dampf betrieben. Ein Nothherd dient zum Kochen, falls der Dampf nicht gebraucht werden kann, bei Kesselreinigung etc.

Erdgeschoss: Links und rechts ist je ein grosser Speisesaal, mit der Küche durch je einen Aufzug verbunden; ferner: das Lesezimmer, das Bureau der Verwaltung und ein Verkaufslocal für einige der hauptsächlichsten Lebensmittel für auswärtige Arbeiter, endlich



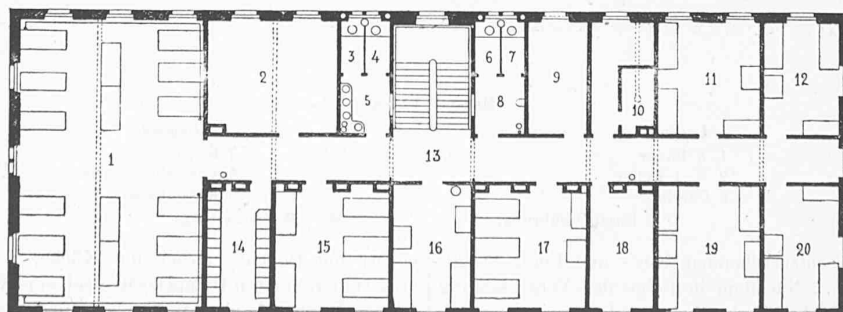
- Legende:
- 1, 2, 3, 13, 14, 15 Zimmer für Angestellte
 - 4, 5, 7, 8 Abtritte
 - 6, 9 Waschzimmer
 - 10 Mädezimmer



- Legende:
- 11 Kastenzimmer
 - 12, 17, 18 Schlafzimmer
 - 16 Krankenzimmer
 - 19 Corridor

Grundriss des II.Stocks

- Legende:
- 1, 15 Schlafzimmer für Knaben
 - 2 Kofferzimmer
 - 3, 4, 6, 7 Abtritte
 - 5, 8 Waschzimmer
 - 9 Schwarzwaskammer



- Legende:
- 10 Rauchkammer
 - 11, 12, 17, 19, 20 Schlafzimmer
 - 13 Corridor
 - 16 Krankenzimmer
 - 14 Kastenzimmer
 - 18 Gemüsekammer

Grundriss des Dachstocks.

Masstab 1 : 300

die Portierloge, sowie vier Abtritte mit zwei Waschkümmern, welche letztere sich in jeder Etage wiederholen.

I. Stock: Derselbe enthält die Wohnung des Verwalters und einige Schlafzimmer, ferner die Bibliothek sammt Lesezimmer zum Privatgebrauch.

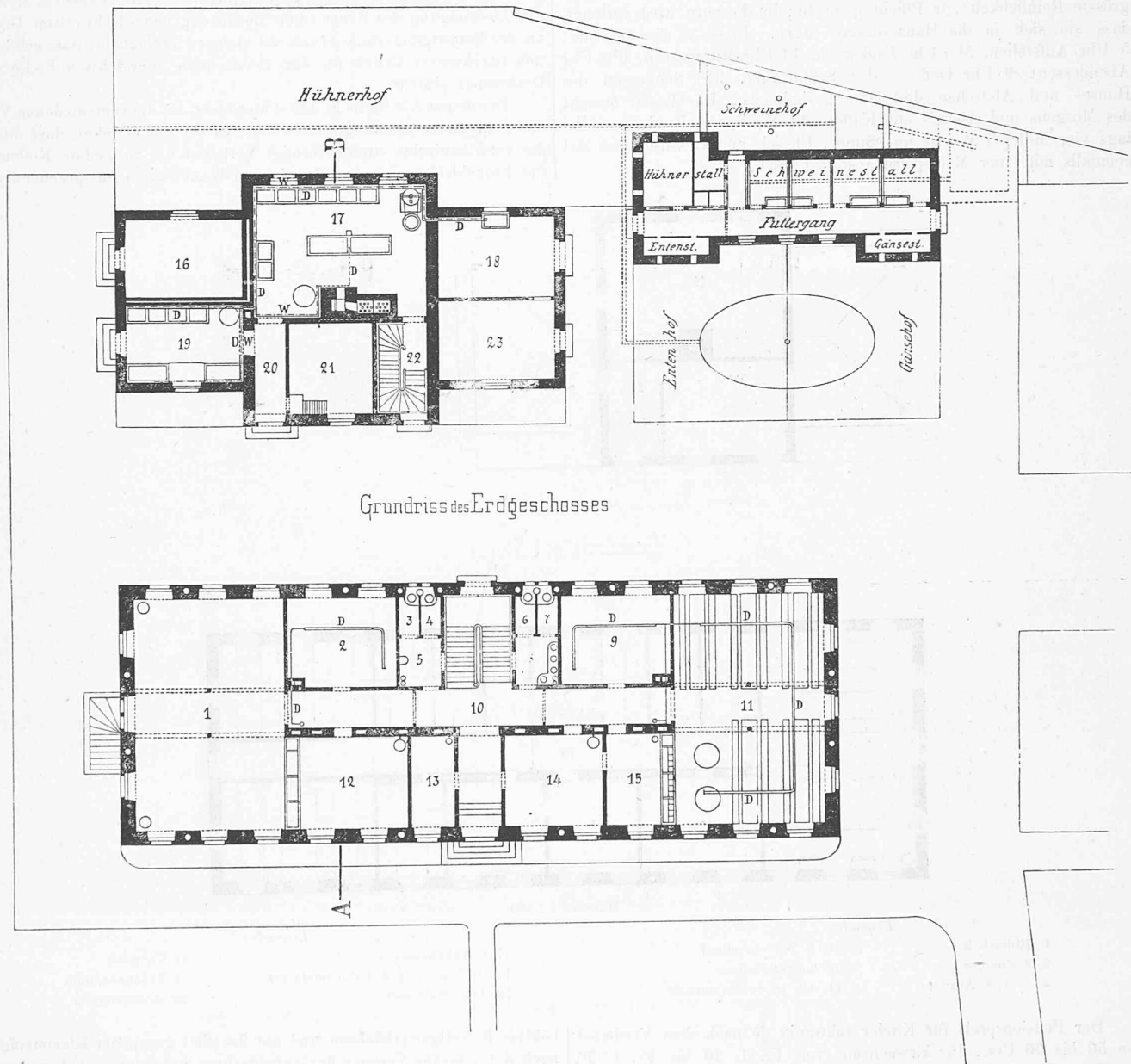
II. Stock: Zimmer für Angestellte, Schlaf- und Krankenzimmer für Frauen.

Dachboden: Schlafsaal für Knaben, im Uebrigen Einzelzimmer für Erwachsene, sowie das Männerkranken- und Frauenzimmer.

die Griffe an den Eisen zum Wegnehmen construirt sind, damit diese während des Erwärmens der Eisen nicht unnöthig mit erhitzt werden. Die ganze Waschanstalt ist einer Frau übergeben, welche das Waschen zu bestimmten billigen Ansätzen zu übernehmen hat.

Im *Oeconomiegebäude* mit den Schweinestallungen und dem Geflügelhof finden die Abfälle aus dem Kosthaus eine sachgemässe Verwendung.

Im Hauptgebäude befindet sich eine besteingerichtete Badeeinrichtung. Zum Kochen, für die Erwärmung der Bäder, sowie



Masstab 1 : 300

Legende:

- | | |
|------------------------|------------------|
| 1, 11 Speisesäle | 9 Lesezimmer |
| 2 Zimmer | 10 Corridor |
| 3, 4, 5, 6, 7 Abtritte | 12 Arbeitszimmer |
| 5, 8 Waschkümmern | 13 Portierloge |

D = Dampfzuführung

Legende:

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 14 Verkaufslocal | 18 Metzger |
| 15 Bureau | 20 Gang |
| 16 Leichenzimmer | 21 Kesselhaus |
| 17, 19 Waschküche | 22 Treppenhaus |
| | 23 Geschirrraum |

W = Wasserleitung

Das Waschhaus zerfällt in Waschküche, Tröckneraum und Bügelzimmer. Erstere enthält einen Laugenkessel und Waschröge, zwei Spültröge, einen Hydroextracteur mit attachirter Dampfmaschine. Ueber dem Waschaum ist, mit einem Aufzug verbunden, der Tröckneraum, dem ein in den letzten Rauchzug eingesetzter Luftofen die nöthige Wärme liefert. Im Bügelzimmer ist ein amerikanischer Glätteofen vorhanden, bei welchem zu bemerken ist, dass

zum Heizen und Waschen wird Dampf verwendet, welcher in einem eigens dazu erstellten Kessel von 14 m² Heizfläche erzeugt wird. Die Beleuchtung geschieht ausschliesslich mit Gas. Viele Ventilations-Canäle, die mit Aussen correspondiren, liefern frische Luft, während die verbrauchte durch einen Heizkörper im Hauptluftkamin erwärmt und durch dasselbe abgezogen wird.

Nachdem wir die Einrichtung der verschiedenen Localitäten

beschrieben haben, wird es nicht ohne Interesse sein, über die Hausordnung, nach welcher sich die Arbeiter zu richten haben, etwas Näheres zu erfahren.

Die Schlafsäle werden eine halbe Stunde vor dem Lichterlöschen geöffnet und bleiben nach dem Ankleiden den ganzen Tag über geschlossen; zur Aufnahme der Kleider und Wäsche etc. dienen die naheliegenden Kastenzimmer, wo jeder Bewohner über einen Kasten verfügen kann. In der Anstalt finden nur ordentliche Leute, welche sich über den Besitz genügender Kleider und Wäsche ausweisen können, Aufnahme, und es wird ihnen die unbedingt grösste Reinlichkeit zur Pflicht gemacht; im Fernern wird verlangt, dass sie sich in die Hausordnung fügen. Diese ist die folgende: 5 Uhr Aufstehen, 5½ Uhr Frühstück, 11 Uhr Mittagessen, 6½ Uhr Abendessen, 9 Uhr Öffnen der Schlafsäle, 9½ Schliessen des Hauses und Abdrehen des Hauptgashahns. Das Essen besteht des Morgens und Abends aus Kaffee mit Milch und Brod, des Mittags vier Mal per Woche aus Suppe, Fleisch und Gemüse, drei Mal ebenfalls mit einer Mehlspeise anstatt Fleisch.

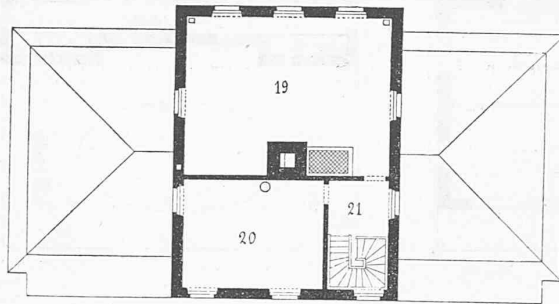
Mittheilungen aus der eidg. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien.

Von Prof. L. Tetmajer.

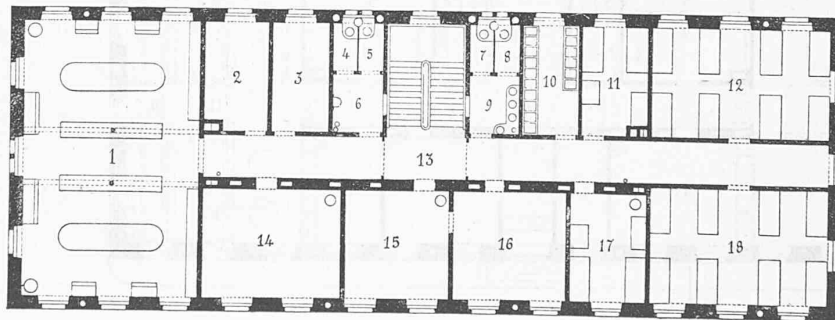
Die Befestigung der Drahtseile.

Häufig wiederkehrende Aufträge zur Prüfung der Festigkeit von Drahtseilen veranlassten eine Befestigung derselben zu suchen, welche die Anstrengung des Seiles ohne Lockerung oder drahtweisen Bruch an der Befestigungsstelle soweit zu steigern ermöglicht, dass schliesslich litzenweiser Bruch an der thatsächlich schwächsten Stelle des Drahtseiles eintritt.

Der disponible Raum gestattet hier nicht, auf die verschiedenen Versuche in dieser Richtung einzutreten; es sei blos erwähnt, dass weder das amerikanische, strahlenförmige Verkeilen der Seilenden, Klemmen der Einzeldrähte zwischen den innern Wandflächen entsprechend ge-



Grundriss des I.Stocks



Masstab 1 : 300

Legende:

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| 1 Bibliothek | 6, 9 Waschzimmer |
| 2, 3 Zimmer | 10 Kastenzimmer |
| 4, 5, 7, 8 Abtritte | 11, 12, 18 Schlafzimmer |

Legende:

- | | |
|---------------------------------|-----------------|
| 17 Krankenzimmer | 13 Corridor |
| 15, 16 Wohnung des Hausmeisters | 19 Tröckneräume |
| 14 Arbeitszimmer | 20 Glättezimmer |

Der Pensionspreis für Kinder schwankt je nach dem Verdienst von 50 bis 90 Cts., für Erwachsene von Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50 per Tag. Ein Bad kostet 25 Cts. ohne und 35 Cts. mit Linge. Einzelne Mittagessen werden zu 50 Cts. mit Brod und zu 65 Cts. mit 0,3 Liter Wein an Auswärtige abgegeben.

Sämmtliche Gebäude sind vom Besitzer in Regie auf's Solideste ausgeführt worden, ebenso wurde die Schreiner- und Möbelararbeit in seinen Werkstätten verfertigt, die Heizung, Koch-, Wasch- und Badeeinrichtung lieferten die Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur und sämmtliche eiserne Bettstellen die Herren Trindler und Knobel in Flums. Das Haus kann leicht ca. 120 Personen aufnehmen und es fühlen sich die gegenwärtigen Bewohner alle befriedigt. Es darf als sicher angenommen werden, dass, wenn auch sogar auf dem Betrieb der Anstalt eine Einbusse erlitten würde, der Besitzer einen Vortheil darin findet, sich durch diese schöne Einrichtung die guten und ordentlichen Arbeitskräfte dauernd zu sichern.

hölhter Befestigungsbüchsen und auf das Seil gezogener Klemmringe noch der einfache Verguss der aufgedrehten Seilenden sich bewährte. Die wünschbare Gleichmässigkeit der Anstrengung der einzelnen Drähte im Seil war bei den bezeichneten Befestigungsmethoden nicht zu erreichen. Kleine Verbiegungen der Drähte an der Befestigungsstelle und das durch Aufdrehung des Seiles bei höheren Spannungszuständen auftretende Torsionsmoment waren Ursache des anfänglich „drahtweisen Reissens“ der Seile in oder in unmittelbarer Nähe der Befestigungsstellen.

Da das Torsionsmoment — als Folge des Aufdrehens des Seiles — bei intensiven Anstrengungen nicht behoben werden kann, musste der Schwerpunkt auf eine möglichst gleichmässige Inanspruchnahme, eine widerstandsfähige Fassung der Litzen und gehörige Schonung der Drähte während der Procedur der Befestigung, fallen.

Eine absolut gleichmässige Inanspruchnahme der Litzen und Drähte ist aus Constructionsgründen weder bei den sog. *Patent-* noch bei den *gew. Seilen* zu erreichen. Selbst die sorgfältigste Fabrication vermag keine vollkommen gleichartige Lagerung der Litzen zu liefern.